

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 64 (1993)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Tagung in Zürich : Gesundheitswesen und Umweltschutz : unsere Umwelt als Spiegel unserer Lebensweise  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-811314>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.01.2025

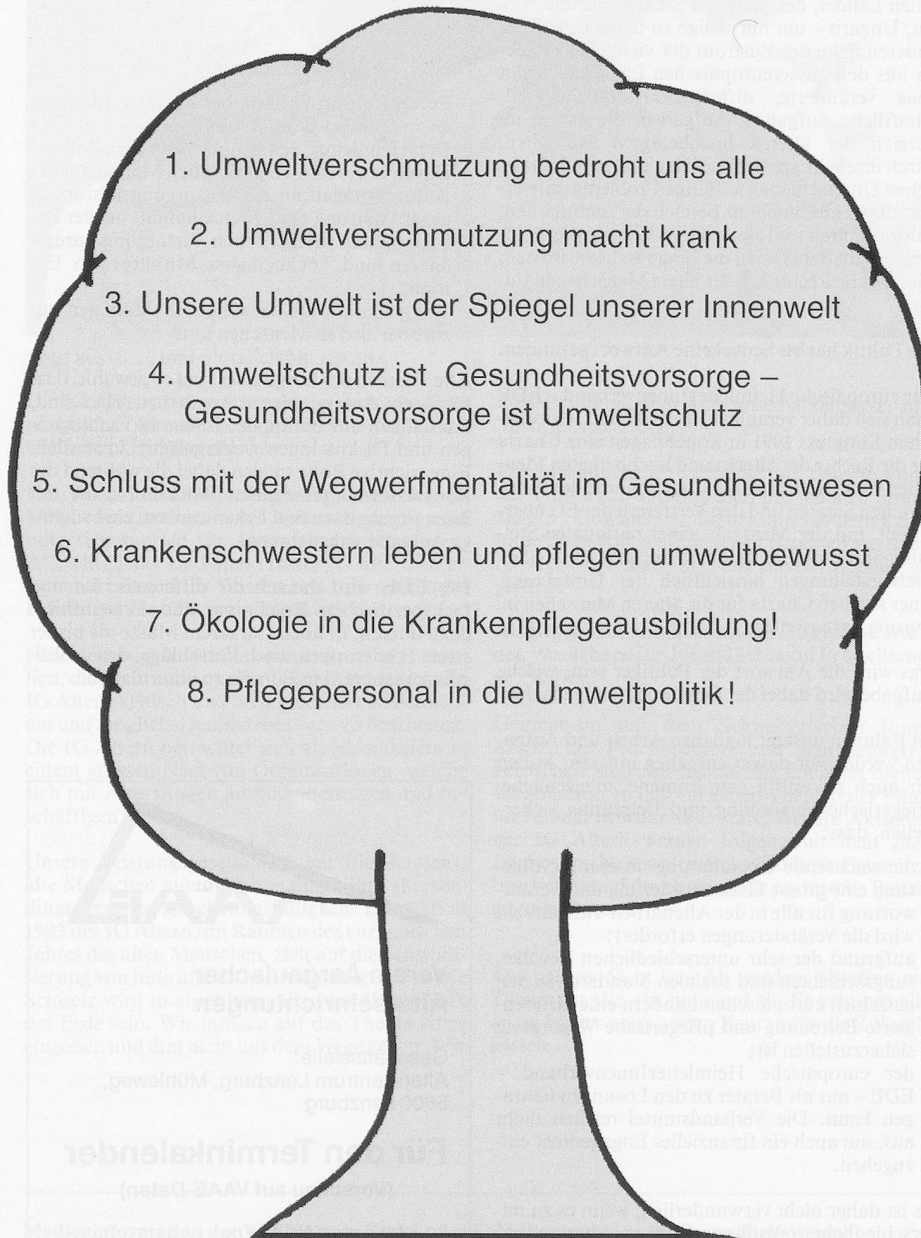
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gesundheitswesen und Umweltschutz

### Unsere Umwelt als Spiegel unserer Lebensweise

Es wird viel unternommen, um Kranke zu pflegen; zur Ganzheitsmedizin gehört jedoch auch eine Umweltfürsorge.

Angehörige des Schweizerischen Berufsverbandes für Krankenpflege, SBK, sowie weitere Interessierte, gründeten die Interessengruppe «IG Pflege und Umwelt» und sind bestrebt, ökologische Erkenntnisse im Gesundheitswesen einzubringen. Unter dem Motto «Vermeiden» anstelle von «Wiederverwerten» (Recycling), möchten engagierte Menschen aktiv werden. Die Idee und Initiative entstand in der SBK-Regionalgruppe in Basel, aufgerüttelt durch die Geschehnisse in Schweizerhalle.



Hauptthemen der Tagung waren: Besinnung auf «Natur», Gründungsakt «IG Pflege und Umwelt» und Konsumentennachdenken.

Frau Karin Bernowitz, Biologin, leitete die Tagung im Ausbildungszentrum des Universitätsspitals mit Betrachtungen über «Die Natur – meine Natur?» ein. Sie erforschte mit zirka 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Zusammenhänge der subjektiven Wahrnehmung unserer äusseren und inneren Natur. Eine Komplexität von Erziehung, Gesellschaft, Reizeinflüssen, Symbolen bilden das Ganze, den Menschen mit seiner inneren und äusseren Umwelt.

Der zukünftige Kollektivvorstand begann mit der Projektion von Negativslogans wie «Luftverschmutzung beengt unsern Atem», «Einweg ist Müllweg» usw. Als Gegengewicht folgten Lösungsslogans wie «Umweltschutz ist Teil der Medizin», «Umweltschutz ist Vorsorge statt Nachsorge» usw.

Der eigentliche Gründungsakt zur «IG Pflege und Umwelt» fand am Nachmittag statt. Von der SBK-Zentrale wurden Worte der Anerkennung und gute Wünsche übermittelt.

Dr. Toni Reichmuth, Delegierter der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz ÄfU versprach sei-

nerseits Unterstützung durch die Organisation. Es bildeten sich Gruppen aus diversen Fachbereichen, wie spital-externe und spital-interne Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, Pflege im Operationssaal, und formierten sich zu regionalen oder fachspezifischen Gruppen. Es entstanden Zweige in Basel, Bern, Zürich und Luzern. Es ist zu hoffen, dass auch ein Zweig in der Ostschweiz gegründet werden kann.

Herr Norbert Egli, Leiter der Abfallkampagne des BUWAL, beendete die Tagung mit dem Referat «Umweltvorsorge – Schlüssel zur Zukunft». Er zitierte Joan Davi(e)s, «Es gibt (leider) noch keinen Nobelpreis für Prävention».

Es genüge nicht zu sortieren und wiederaufzubereiten, die Devise heisse «Vermeiden». Alles was über den Ladentisch gehe, werde früher oder später zu Abfall. Der Kunde entscheidet: «Was brauche ich wirklich», bzw. «brauche ich das wirklich?» Im Spital bestimmen die am Ort Tätigen. Norbert Egli formulierte die Spitalbesonderheit so: «Schwierigkeiten sind als Chance zu verstehen.»

Zusammenfassung vom 29. Januar 1993 von Martha Gehring, Steinrieseln 80, 9100 Herisau

Im Auftrag des Kollektivvorstandes «IG Pflege und Umwelt»

### Wir stellen uns vor

Die Mitglieder der IG für umweltbewusste Krankenpflege fördern beim Pflegepersonal, bei den Patienten, den Ärzten und in der Öffentlichkeit das Verständnis für den Wert einer gesunden Umwelt. Sie setzen sich ein für umweltbewusstes Verhalten in der Berufsarbeit und im privaten Bereich, das heisst, sie wehren sich gegen die fortschreitende Vergiftung von Luft, Boden, Wasser, die durch das Fehlverhalten von Menschen verursacht wird.

Dies bedeutet überlegtes Handeln:

- Schonung der Ressourcen durch sparsames Verwenden von Material und Rohstoffen.
- Vermeidung von umweltgefährdenden Stoffen.
- Korrektes Sammeln von Abfallprodukten mit entsprechender Entsorgung und Recycling.
- Sensibilisierung der Umgebung: Kollegen, Ärzte, Patienten, die verschiedenen anderen Dienste im Spital und die Krankenpflegeschulen.

Die IG für umweltbewusste Krankenpflege sucht – den Kontakt und die Mitarbeit anderer Organisationen oder Persönlichkeiten, die ähnliche Ziele verfolgen.

Unsere Tätigkeiten:

Monatliche Sitzung, an der wir uns gegenseitig motivieren (Erfahrungsaustausch, Ideen, Neuigkeiten usw.) und unsere Aktivitäten besprechen.

Beispiele:

- eruieren, was bereits in unserem Sinne gemacht wird;
- ausarbeiten, was gemacht werden soll;
- Möglichkeiten aufzeigen mit Informationsblättern, Plakaten, persönlichen Gesprächen usw., wie in unserem Arbeitsbereich umweltbewusst gehandelt werden kann;
- Öffentlichkeitsarbeit;
- Dokumentation anlegen;
- an Aktionen von Umweltschutzorganisationen teilnehmen.

Interessenten, auch Angehörige anderer Spitalberufe, sind zur Mitarbeit eingeladen und gebeten, sich im Sekretariat des SBK (Tel. 061 23 64 05 vormittags) zu melden.

IG umweltbewusste Krankenpflege,  
Sekretariat SBK beider Basel, Leimenstr. 52  
4051 Basel